

## Projekte

**Stephan Giersch und Holger Th. Gräf**

### Hessische Truppen im Amerikanischen Unabhängigkeitskrieg – ein neues Datenbankprojekt

Der Einsatz deutscher Miettruppen, insbesondere der *Hessians* im Amerikanischen Unabhängigkeitskrieg (1776–1783), gehört zu jenen Ereignissen der frühneuzeitlichen Geschichte, die bis heute im Bewusstsein breiterer Bevölkerungsschichten

In Deutschland, aber auch in den USA präsent geblieben sind. Die einschlägigen Forschungen der letzten Jahrzehnte betonen jedoch, dass es sich bei dem Amerika-Einsatz keineswegs um einen singulären Vorgang handelte. Vielmehr betrieben die hessischen Landgrafen dergleichen Subsidiengeschäfte für annähernd eineinhalb Jahrhunderte – von den 1670er Jahren bis 1815 –, die dadurch zu einem festen Bestandteil ihrer Militär- wie Finanzpolitik wurden.<sup>1</sup> Zum anderen handelte es sich bei den hessischen Truppenvermietungen um ein Phänomen, das vor dem Hintergrund der europäischen Militärpolitik der Frühneuzeit und den Solddiensten – etwa der Schweizer – seine Singularität verliert.<sup>2</sup> Tatsache ist, dass der hessische Einsatz in

---

<sup>1</sup> An neueren Standardwerken seien genannt: Rodney Atwood, *The Hessians. Mercenaries from Hessen-Kassel in the American Revolution*, Cambridge 1980; Inge Auerbach, *Die Hessen in Amerika 1776–1783*, Darmstadt und Marburg 1992; Charles Ingrao, *The Hessian Mercenary State*, Cambridge 1987. Speziell zu den finanziellen Aspekten vgl. Josef Sauer, *Finanzgeschäfte der Landgrafen von Hessen-Kassel*, Fulda 1930. Zum Überblick zuletzt: Holger Th. Gräf, *Landesdefension oder Fundamentalmilitarisierung? Das hessische Defensionswerk unter Landgraf Moritz (1592–1627)*, in: Rüdiger Bergien und Ralf Pröve (Hrsg.), *Spießler, Patrioten, Revolutionäre. Militärische Mobilisierung und gesellschaftliche Ordnung in der Neuzeit*, Göttingen 2010, S. 29–48.

<sup>2</sup> Holger Th. Gräf, *Die Fremden Dienste in der Landgrafschaft Hessen-Kassel (1677–1815)*. Ein Beispiel militärischer Unternehmertätigkeit eines Reichsfürsten, in:

Amerika in Bezug auf seine Dauer (rund acht Jahre), seinen Umfang (rund 19.000 Mann, davon ca. 14.000 *Landeskinder*) und die Entfernung des Einsatzgebietes durchaus als einzigartig gelten darf. Die Landgrafschaft Hessen-Kassel zählte damals rund 350.000 Einwohner. Nimmt man an, dass davon die Hälfte Männer waren und davon wiederum zwei Fünftel der Altersgruppe zwischen 20 und 50 Jahren angehörten, so bedeutet dies, dass mindestens 20 Prozent, also jeder fünfte erwachsene bzw. wehrfähige Mann in der Landgrafschaft Militärdienst in Amerika leistete.<sup>3</sup> Man kann also von einem veritablen Generationenerlebnis im Sinne Karl Mannheims sprechen.<sup>4</sup>

Mit den Maß- und Rangierlisten, den Truppentagebüchern, den monatlichen Zu- und Abgangslisten sowie den Meldungen der Verlust- und Gefangenenlisten bietet das Staatsarchiv Marburg reichlich überliefertes Schriftgut, das umfangreiche Informationen auch zu den einfachen Soldaten und Unteroffizieren enthält. Bereits vor gut 40 Jahren wurde mit dem Projekt HETRINA (**H**essische **T**ruppen in **N**ordamerika) begonnen, diese seriellen Quellen mit Hilfe der elektronischen Datenverarbeitung zu erschließen. Damit wurde in mancherlei Hinsicht Neuland betreten und wirkliche Pionierleistungen vollbracht.<sup>5</sup> Die Eingabe der Daten erfolgte über normierte Maschinenlochkarten. In die zur Verfügung stehenden 80 Spalten wurden in zehn, teilweise als Abkürzung, teilweise in einem Zahlencode verschlüsselte Rubriken eingetragen: Familienname, Vorname, Alter, Herkunftsort, Ortskennzahl, Dienstrang, Einheit, Art des Vorkom-

---

Rudolf Jaun und Pierre Streit (Hrsg.), *Schweizer Solddienst. Neue Arbeiten – Neue Aspekte*, Zürich 2010, S. 83–103.

<sup>3</sup> Exemplarisch durchgerechnet bei Holger Th. Gräf, *Gilsa und der Amerikanische Unabhängigkeitskrieg (1776–1783)*, in: Friedrich Wilhelm von Gilsa und Rainer Scherb (Red.), *Gilsa 1209 bis 2009. Mosaiksteine einer 800jährigen Dorfgeschichte*, Schwalmstadt-Treysa 2009, S. 188–202.

<sup>4</sup> Vgl. Karl Mannheim, *Zum Problem der Generation*, in: Ders., *Wissenssoziologie*, hrsg. von K. H. Wolff, Berlin 1964, S. 509–565, hier vor allem S. 544.

<sup>5</sup> Eckhart G. Franz, *Projekt HETRINA. Elektronische Datenverarbeitung an der Archivschule Marburg*, in: *Der Archivar* 24 (1971), Spalte 381–390. Zur internationalen Wahrnehmung dieses Projektes vgl. beispielsweise William J. Orr, *Archival Training in Europe*, in: *The American Archivist* 44 (1981), S. 27–39, hier S. 31.

mens, Datum der Nennung und die Belegstelle, also die Signatur der Archivalie.

Bereits im Herbst 1961 hatte der Frankfurter Stadtarchivar Joachim Fischer begonnen, biographische Informationen zu rund 1.700 Mann der hessen-hanauischen Einheiten in Archiven in Deutschland, England und den USA zusammenzutragen. Nach seinem Tod übergab seine Witwe im Jahr 2004 die rund 90 Karteikästen der Historischen Kommission für Hessen. Die detaillierten Angaben gewähren z.T. überraschende Einblicke. Insbesondere in den Kategorien *Laufbahn*, *Umstände nach Amerika*, *Familiäre Auswirkungen* und *Sonstiges* erfährt man vieles zu dem Leben der Militärangehörigen und ihrer Familien vor und nach dem Unabhängigkeitskrieg.

Weder in dem HETRINA-Projekt noch bei dem Quellenkorpus zu den *Hanauischen Truppen* kam es zu den ursprünglich vorgesehenen statistisch-quantitativen Auswertungen des Datenmaterials. Bei HETRINA blieb es beim Druck der regiments- bzw. bataillonsweise gegliederten und alphabetisch nach Namen sortierten Listen.<sup>6</sup> Die intensive Nutzung dieses Materials für die Edition jüngst aufgetauchter Briefe bzw. Tagebücher aus dem Unabhängigkeitskrieg,<sup>7</sup> insbesondere jedoch die Erkenntnis, dass hier eine einzigartige Materialfülle auch und insbesondere für einfache Soldaten und Unteroffiziere vorliegt, führte daher zu dem Entschluss, eine komfortabel recherchierbare Datenbank zu erstellen.<sup>8</sup>

---

<sup>6</sup> Eckhart G. Franz und Otto Fröhlich (Hrsg.) für Bd. 1, sowie Inge Auerbach und Otto Fröhlich (Hrsg.) für Bde. 2–6: *Hessische Truppen im Amerikanischen Unabhängigkeitskrieg*, 6 Bde, Marburg 1972–1987.

<sup>7</sup> Holger Th. Gräf, Lena Hauernert und Christoph Kampmann (Hrsg.), *Krieg in Amerika und Aufklärung in Hessen. Die Privatbriefe (1772–1784) an Georg Ernst von und zu Gilsa*, Marburg 2010; Holger Th. Gräf und Lena Hauernert (Hrsg.), *Unter Canadiensern, Irokesen und Rebellen. Das Tagebuch des Hanauer Jägers Philipp Jakob Hildebrandt aus den Jahren 1777–1781*, Marburg 2011.

<sup>8</sup> Diese Datenbank stellt für insgesamt ca. 20.000 Mann mehr als 100.000 Datensätze zur Verfügung und bietet damit für statistisch-quantitative Untersuchungen zum Militär des 18. Jahrhunderts eine einzigartige Grundlage. Das einzige vergleichbare Projekt beschränkt sich lediglich auf das Offizierskorps und basiert auf einer weitaus geringen Datenbasis. Georg Hebbelmann, *Das preußische „Of-*

Mithilfe der in Deutsch und Englisch gehaltenen Datenbank des LAGIS-Moduls *Hessische Truppen in Amerika* bieten sich nunmehr dem Historiker wie dem interessierten Laien eine Vielzahl von Möglichkeiten zur Bearbeitung von Fragestellungen in Bezug auf die Geschichte der hessischen Subsidientruppen im Amerikanischen Unabhängigkeitskrieg. Vorrangiges Ziel der Bearbeiter war es dabei einerseits, ein brauchbares Instrumentarium bereit zu stellen, andererseits aber die Recherche angesichts der großen Datenmenge und der Vielzahl an Informationen übersichtlich und einfach handhabbar zu gestalten.

Die *Einfache Suche* bietet dem Nutzer zunächst den schnellen Zugriff auf die bereitgestellten Informationen. Mit Hilfe dieser Funktion ist es möglich, gezielt nach Personen und Herkunftsorten, Dienstgraden, Dienstgradgruppen oder ganzen Einheiten zu suchen. Bei Eingabe eines Personennamens werden dabei sämtliche Nennungen der Person in den Quellen ebenso angezeigt wie mögliche weitere Träger dieses Namens. Die Datenblätter jedes einzelnen Soldaten folgen dabei selbstverständlich stets dem gleichen Aufbau und liefern dem Benutzer verschiedene und oftmals recht umfangreiche Informationen, welche am Beispiel des Henrich Abel erläutert werden sollen:

Henrich Abels *Karteikarte* bildet dessen Lebensdaten, die Einheitszugehörigkeit, den Herkunftsort mitsamt einer Herkunftskarte und der Ortskennung sowie die Belegangaben der Archivalien zu seiner Person ab. Letztgenannte geben das Datum der Nennung in einer Quelle, den zu diesem Zeitpunkt gültigen Dienstgrad sowie die *Art des Vorkommens* – also den Grund der Nennung in der entsprechenden Quelle – an. Ferner werden auch alle weiteren vorhandenen Quellenbelege zur Person aufgeführt. Dadurch wird dem Nutzer ein rascher Überblick über den Werdegang des Soldaten ermöglicht. Beförderungen, Degradierungen, Versetzungen oder einschneidende Ereignisse

---

fizierkorps<sup>6</sup> im 18. Jahrhundert. Analyse der Sozialstruktur einer Funktionselite, Münster 1998.

nisse im Leben einer jeden Person sind auf einen Blick erfassbar. Die Hinweise auf die Archivsignaturen der Quellen und die Belegstellen in den gedruckten HETRINA-Bänden komplettieren die Angaben. Wünscht der Nutzer hingegen die komplette Auflistung aller Einträge zu einem Personen- oder Ortsnamen, bietet sich die Funktion der *Registersuche* an, mit deren Hilfe ein schnelles „Durchblättern“ einzelner Namen oder Herkunftsorte ermöglicht wird.

Das wichtigste Hilfsmittel für die Recherche ist jedoch die *Erweiterte Suche*. Diese Funktion erlaubt das Abrufen von konkreten Informationen bzw. das Eingrenzen der Suche und die Verfolgung spezifischer Fragestellungen. Personen können hier – wie auch bei der *Einfachen Suche* – mit Vor- und Nachnamen ermittelt werden. Besteht allerdings beim Nutzer Unsicherheit über die korrekte Schreibweise eines Ortes oder einer Person, so ermöglicht nunmehr die Unterfunktion der *unscharfen Suche* die Auflistung phonetisch ähnlich klingender oder orthographisch leicht abweichender Namen. Zudem lassen sich mit der *Erweiterten Suche* verschiedene Suchanfragen deutlich präzisieren. Es bestehen Möglichkeiten zur Auflistung aller Soldaten eines Geburts- oder Sterbejahres. Vor allem die letztgenannte Information lässt es im Abgleich mit den Schlachtendaten zu, genaue Verlustziffern festzustellen und Gefallene bzw. Kriegsversehrte eventuell sogar namentlich zu erfassen. Ebenso lassen sich alle Soldaten eines Regimentes bzw. Bataillons sowie eines Herkunftsortes oder Landes ermitteln. Die Ergebnisse solcher Anfragen können dabei auch bildlich mit der Funktion *Suchergebnis im Kartenbild* dargestellt werden. Die schon bei der *Einfachen Suche* vorhandene Möglichkeit der Auflistung von Dienstgraden, Dienstgradgruppen oder der *Art des Vorkommens* ist bei der *Erweiterten Suche* noch stärker ausgeprägt. Beim Aufrufen der entsprechenden Unterpunkte der Suchmaske erscheinen nun die genauen Benennungen der Dienstgrade (z. B. Secondelieutenant, Obrist, Gemeiner, Sergeant etc.) und Dienstgradgruppen (Mannschaften, Unteroffiziere, Offiziere, Offiziersanwärter, Militärbeamte, Musiker, Sanitätspersonal, Sonstige). Die sehr differenzierte Aufspaltung des Unterpunktes *Art des Vorkommens* (z. B. in Desertionen, Exekutier-

te, Kranke, Gefallene, Beurlaubte, Arretierte, Vermisste, Beförderung, Degradierete, Rekrutierte, Eingelöste, Gestorbene, Verwundete, Versetzte, auf See gebliebene etc.) gestattet eine genaue Recherche nach den individuellen Werdegängen und Schicksalen der einzelnen Soldaten. Mithilfe des *Dienststrang-Vergleichs* können die jeweils um einen Dienstgrad höher- oder niederrangigen Personen mit aufgezeigt werden. Die Beförderungsstrukturen und vor allem die durchschnittliche zeitliche Dauer bis zum Erreichen eines höheren Dienstgrades lassen sich daher ebenfalls ermitteln. Ferner besteht an dieser Stelle die Möglichkeit, gezielt nach sämtlichen Angehörigen der jeweiligen Militäreinheiten (namentlich oder mit dem entsprechenden Einheitenkürzel) zu suchen. Aufgrund des vereinzelt Auftretens von afroamerikanischen Soldaten und Dienern in hessischen Einheiten ermöglicht die Suchmaske des Weiteren die konkrete Anfrage nach dieser Personengruppe. Somit kann zumindest in Ansätzen und unter Zuhilfenahme der angegebenen Archivsignaturen auch die Geschichte schwarzer Soldaten im hessischen Militär betrachtet werden.

Zu guter Letzt wurde eine *Zeitleiste* eingerichtet, welche die Gefechte und Schlachten des Amerikanischen Unabhängigkeitskrieges darstellt. Der Vollständigkeit halber umfasst sie auch die militärischen Geschehnisse ohne hessische bzw. deutsche Beteiligung. Die für den Nutzer relevanten Ereignisse sind jedoch besonders gekennzeichnet. Ein Balkendiagramm erlaubt dabei den Schnellzugriff auf die Kampfgeschehnisse innerhalb eines Jahres. Die Gefechte mit deutscher Beteiligung auf englischer Seite weisen dabei stets einen *Link* auf, mit dessen Hilfe man eine sofortige Auflistung aller Angehörigen der an der Schlacht beteiligten Einheiten erhält.

Mit Hilfe der hier vorgestellten Datenbank steht also ein hervorragendes Instrument zur Verfügung, um auf eine einfache, schnelle und unkomplizierte Weise spezifische Fragestellungen der Militär- und Sozialgeschichte zu beantworten. Es lassen sich umfangreiche Statistiken erheben und es können Aussagen getroffen werden über das durchschnittliche Rekrutierungsalter, die soziale Zusammensetzung

### *Hessische Truppen im Amerikanischen Unabhängigkeitskrieg*

und die zurückgelegten Marschstrecken bzw. Verweildauern der Einheiten, über die unterschiedlichen Rekrutierungsgebiete und Herkunftsorte, ferner über die genauen Verlustziffern der Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften sowie über den Werdegang einzelner Soldaten. In absehbarer Zukunft soll dieses LAGIS-Modul *Hessische Truppen in Amerika* noch mit Kartenmaterial (z. B. *Wilhelmsböher Kriegskarten*) verlinkt und mit Uniformtafeln und Kurzbiographien der Regiments- und Bataillonschefs erweitert werden.

Die Datenbank ist als Modul des landesgeschichtlichen Informationssystem (LAGIS) frei zugänglich (<http://www.lagis-hessen.de/de/subjects/index/sn/hetrina>).